

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geriichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 298

Dienstag, den 20. Dezember 1932

Jahrgang 105

Reichstag doch noch vor Weihnachten?

Der Ältestenausschuß macht die Reichstageinberufung von der Entscheidung des Reichsrats in der Amnestiefrage abhängig - v. Schleicher zu sofortiger Reichstagsauflösung bereit

U. Berlin, 20. Dez. Der Ältestenrat des Reichstags hat am Montagabend beschlossen, in der Frage des Zusammentritts des Reichstags die Entscheidung erst nach der Vollziehung des Reichsrats am heutigen Dienstagabend zu fällen. Der Reichsrat tritt heute um 17 Uhr zusammen. Sollte die Amnestievorlage im Reichsrat scheitern, so ist mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß eine Mehrheit des Reichstags den Zusammentritt des Parlaments am Donnerstagnachmittag beschließen wird.

Passiert das Amnestiegesetz den Reichsrat ohne Einspruch, so wird der Reichspräsident es schon voraussichtlich am Mittwoch in Kraft setzen. Sollte das Gegenteil eintreten und darnach eine Mehrheit des Ältestenrats für den Zusammentritt des Reichstags am Donnerstag stimmen, so würde, wie verlautet, der Kanzler nicht zögern, von seinen Vollmachten Gebrauch zu machen und den Reichstag aufzulösen.

Die Reichsratsausschüsse werden sich, wie bereits angekündigt, heute morgen nochmals mit der Amnestievorlage beschäftigen. Nachdem einige Länder Einspruch gegen die Vorlage angekündigt haben, sind Bestrebungen im Gange, doch noch eine Zweidrittelmehrheit für die Vorlage im Reichsrat zu sichern. Vor der Ausschussführung soll eine Besprechung des preussischen Ministerialdirektors Dr. Drecht als Vertreter der Staatsregierung mit den Vertretern der preussischen Provinzen stattfinden. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß sich eine Zweidrittelmehrheit für die Vorlage im Reichsrat finden wird.

von Schleicher bei Hindenburg

Der Reichspräsident empfing gestern nachmittag den Reichskanzler zum Vortrag. Die Besprechung bezog sich auf die Notverordnung, die heute im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden soll. Sie wird nicht den Titel: „Verordnung zum Schutze des inneren Friedens“ tragen. Der Titel ist auf Grund der Beratungen in den Ressorts geändert. Die Verordnung umfaßt 18 Paragraphen, deren Inhalt sich auf die Aufhebung der Verordnung über die Sondergerichte und Zuchthausstrafen für politischen Terror und die Aufhebung der Pressenotverordnungen bezieht. Die Verordnung wird mit einer Erklärung und ausführlichen Begründung der Reichsregierung bekannt gegeben werden.

Die Winterhilfe morgen erneut vor dem Kabinett

Morgen tritt das Kabinett noch einmal zusammen, um abschließend über die Winterhilfemaßnahmen zu beraten. Außerdem wird sich das Kabinett in dieser Sitzung mit einer Reihe von Fragen befassen, die bereits seit einiger Zeit unerledigt im Schoße der Ministerien schlummern. — Um für

Weihnachten die Opferwilligkeit derer, die noch helfen können, zugunsten unserer notleidenden Volksgenossen zu wecken, hat Reichspräsident von Hindenburg der deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege als Reichszentrale der Winterhilfe das folgende Werbewort für die Winterhilfe in handschriftlicher Aufzeichnung zugehen lassen:

„Die Not muß alles Trennende überwinden. Wer den Ruf der Winterhilfe „Wir wollen helfen“ befolgt, der schafft neue Hoffnung und neuen Glauben an Volk und Vaterland!“

Vertreter der Unternehmerverbände beim Reichswirtschaftsminister

Die Ende der vorigen Woche begonnene Aussprache zwischen Reichswirtschaftsminister Barmbold und den Vertretern aller Gewerkschaften über eine Reihe aktueller Fragen auf allen Gebieten der Wirtschaftspolitik wurden gestern vormittag mit den Vertretern der Unternehmerverbände fortgesetzt. — Wie die Telegraphen-Union von zuständiger Stelle erfährt, besteht — entgegen verschiedentlich in der Presse aufgetauchten Nachrichten — keinerlei Aussicht dafür, daß die Getränkesteuern in absehbarer Zeit fortfallen. An eine Ermäßigung der Reichsteuern auf alkoholische Getränke ist ebensowenig zu denken, wie an eine Aufhebung der Gemeindegetränksteuern.

Das Freiwillige Werkhalbjahr

Im Reichsinnenministerium fand am Montag eine Besprechung mit Vertretern der Länderregierungen über das in der vorigen Woche vom Reichskabinett beschlossene Freiwillige Werkhalbjahr für Jungakademiker statt. Die Besprechung diente dem Zweck, den gegenseitigen Standpunkt kennen zu lernen und die Durchführung des Plans den Erfordernissen der Praxis anzupassen. Das Freiwillige Werkhalbjahr für Jungakademiker soll in Verbindung mit dem Freiwilligen Arbeitsdienst durchgeführt werden.

Litwinow bei Schleicher und Neurath

U. Berlin, 20. Dez. Volkskommissar Litwinow, der auf der Rückreise von Genf nach Moskau zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen ist, stattete am Montag dem Reichskanzler von Schleicher und dem Reichsaußenminister, Freiherr von Neurath, Besuche ab. In den Unterredungen wurden die Deutschland und die Sowjetunion gemeinsam berührenden Fragen durchgesprochen und die völlige Uebereinstimmung in den Auffassungen der beiden Regierungen erneut festgestellt.

Die Winterhilfe morgen erneut vor dem Kabinett, die er in einem für morgen nachmittag angelegten Kabinettsrat verlesen wollte. Ihre endgültige Fassung solle am Donnerstag in einem Ministerrat festgelegt werden. Finanzminister Chéron habe erklärt, daß er unverzüglich die von ihm im Jahre 1929 begonnene Reform der Finanzverwaltung fortsetzen wolle. Die Reform solle sich nicht nur auf die Staatsfinanzen, sondern auch auf alle finanziell unabhängigen öffentlichen Stellen und Ämter erstrecken. Er beabsichtige ferner einen ständigen Vertreter des Finanzministeriums an den Rechnungshof zu entsenden. Angeblich soll Chéron die Einführung einer Kopfsteuer, der alle Staatsbürger unterliegen sollen, planen.

Das neue Kabinett Paul-Boncour wird sich am kommenden Donnerstag der Kammer vorstellen, wo der neue Ministerpräsident die Regierungserklärung verlesen wird. Abschließend findet eine Aussprache über die allgemeine Politik statt, die mit der Stellung der Vertrauensfrage endet. In politischen und parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß Paul-Boncour bei der ersten Begrüßung mit der Kammer etwa 380 Stimmen von den 614 auf sich vereinigen wird, die das Haus zählt.

Eine Schuldenbotschaft Hoovers

U. Washington, 20. Dez. In der Kongreßbotschaft Hoovers zur Kriegsschuldenfrage befürwortet der Präsident die Schaffung eines amerikanischen Ausschusses zur individuellen Regelung der Kriegsschuldenfrage in Verbindung mit der Weltwirtschaftskonferenz und der Abrüstung. Die dem Ausschuß angehörnden Persönlichkeiten sollen später auch als Mitglieder der amerikanischen Abordnung für die Weltwirtschaftskonferenz nach London gehen. Hoover schlägt vor, die Mitarbeit Roosevelts für diese Zwecke nachzusuchen. Er erinnert daran, daß der Kongreß im letzten Jahr, seinen, Hoovers Vorschlag, zur Wiedereinsetzung des Kriegsschuldenausschusses abgelehnt habe. Die Entwicklung der Lage mache jedoch ein eigenes Handeln des Präsidenten vor-

Tages-Spiegel

Die Entscheidung über eine Einberufung des Reichstages noch vor Weihnachten ist vom Ältestenrat bis zur heutigen Reichsratsentscheidung über die Amnestie vertagt worden.

Sollte der Reichsrat die Amnestie-Vorlage ablehnen, würde der Reichstag für Donnerstag einberufen werden. Der Reichskanzler plant für diesen Fall die sofortige Auflösung des Parlaments.

Auf der Reise von Genf nach Moskau stattete Litwinow in Berlin dem Reichskanzler und Außenminister einen Besuch ab.

Das neue französische Kabinett plant eine durchgreifende Finanzreform zur Gesundung der Staatsfinanzen.

Der Völkerbundsrat hat die Behandlung der polnischen Agrarreform gegen die Minderheiten und den englisch-persischen Oelstreit bis Januar vertagt.

Ein neuartiger Maybach-Schnelltriebwagen der Reichsbahn hat gestern auf einer Probefahrt die Strecke Berlin-Hamburg in 2 Stunden, 22 Minuten zurückgelegt. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 150 Stundenkilometer.

behaltlich der nachträglichen Zustimmung des Kongresses erforderlich.

Präsident Hoover lehnt dann erneut die Schuldenregelung ab und empfiehlt eine Herabsetzung der Schuldenzahlungen gegen Zugeständnisse auf Handelsgebiet. In langen Ausführungen über die Wirtschaftslage erklärt Hoover, daß die Wichtigkeit der Kriegsschuldenfrage, gemessen an dem wirtschaftlichen Wertproblem überhöht werde. Die Stabilisierung der fremden Währungen, die Hebung des Preisstandes und des Verbrauches seien Vorbedingungen für die Wirtschaftsbelebung.

Erwerbslosenunruhen

Plünderung von Lebensmittelgeschäften in Koblenz

U. Koblenz, 20. Dez. Am Montagabend kam es in verschiedenen Stadtteilen in Koblenz zu schweren Ausschreitungen von Erwerbslosen, die offenbar von Kommunisten in Szene gesetzt waren. In drei Lebensmittelgeschäften schlugen die Demonstranten die Schaufenster ein und raubten die Auslagen. Die Plünderer hatten es in der Hauptsache auf solche Geschäfte abgesehen, in denen Wanie und Wildbret ausgestellt waren. Dem schnellen Eingreifen der Polizei ist es zu verdanken, daß es nicht zu weiteren Ausschreitungen kam. 6 Personen, die unter dem Verdacht stehen, an den Plünderungen beteiligt gewesen zu sein, wurden verhaftet.

Tränengasbomben in Warenhäusern

Aus Gießen meldet die Polizei: Am 18. Dezember gegen 17 Uhr wurden in drei hiesigen Warenhäusern Stink- und Tränengasbomben geworfen, wodurch die Angestellten und auch das laufende Publikum zur Flucht gezwungen wurden. Ein 18jähriger SA-Mann aus Gießen wurde als Täter festgestellt. Unter dem Verdacht, gleichfalls Tränengasbomben in Warenhäuser geworfen zu haben, wurde ein zweiter SA-Mann aus Gießen ermittelt. Ein Strafverfahren ist eingeleitet.

Aus Mainz wird berichtet: Am Sonntag wurden in Mainz in drei Warenhäusern Tränengasbomben von so starker Wirkung geworfen, daß Publikum und Personal flüchteten und Polizei und Feuerwehrein greifen mußten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der „Rasende Hamburger“

Berlin-Hamburg in 2 1/2 Stunden

— Berlin, 20. Dez. Am Montag früh 8.02 Uhr trat der erste Schnelltriebwagen der Reichsbahn vom Lehrter Bahnhof seine Versuchsfahrt nach Hamburg an. An der Fahrt nahmen nur Fachleute teil. Der Wagen ist mit elektrischen Fahrmotoren ausgerüstet. Er besitzt im Gegenstoß zu dem bekannten Krakenbergischen Modell keine Propeller. — Wie weiter mitgeteilt wird, hat der Schnelltriebwagen die 286,8 Kilometer lange Strecke in 142 Minuten durchfahren. Der FD-Zug braucht zur Bewältigung dieser Strecke 179 Minuten. Am Nachmittag fuhr der Schnelltriebwagen wieder nach Berlin zurück. Wie wir erfahren, wird die Probefahrt am heutigen Dienstag wiederholt werden. Am 20. Dezember soll eine Fahrt mit Pressevertretern und am 30. Dezember die Abnahmefahrt der Reichsbahn-Gesellschaft erfolgen. Sodann wird 8wöchiger Probetrieb aufgenommen werden, der im Januar beenden wird.

Der Völkerbundsrat vertagt

Behandlung der polnischen Agrarreform und des englisch-persischen Oelstreits erst im Januar

— Genf, 20. Dez. Die Frage der Anwendung der polnischen Agrarreform und des Vorkaufsrechtes auf den Besitz der deutschen Minderheit in Polen und Pommern ist am Montag vom Völkerbundsrat endgültig auf die Januartagung vertagt worden.

Der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor, Dr. Meier, gab in sehr bestimmter Weise der Erwartung Ausdruck, daß die Frage bald und endgültig eine Regelung finden müsse, die den Interessen der deutschen Minderheit gerecht wird. Er nehme den Vorschlag der Vertagung nur ungern an, hege aber die feste Hoffnung, daß es auf diese Weise möglich sein werde, zu einer Regelung zu kommen, die die Interessen der Minderheit in Polen und Pommern auf praktische und zufriedenstellende Weise wahr.

Der englisch-persische Oelstreit kam am Montag im Völkerbundsrat zur Erörterung. Die Verhandlungen wurden jedoch nach kurzer Aussprache mit Rücksicht auf das angekündigte Eintreffen des Sachverständigen der persischen Regierung auf die Januartagung des Völkerbundsrats vertagt. Der Ratspräsident gab gleichlautende, an die englische und die persische Regierung gerichtete Telegramme bekannt, worin die beiden Mächte aufgefordert werden, sich bis zur Ratsentscheidung aller Handlungen oder Maßnahmen zu enthalten, die zu einer Verschärfung oder Ausdehnung des Streitfalles führen könnten.

Finanzreform in Frankreich

U. Paris, 20. Dez. Nach Abschluß des ersten Kabinettsrates der neuen Regierung wurde am Montagabend eine Mitteilung ausgeben, nach der Paul-Boncour in der Sitzung über die beabsichtigte Arbeitsmethode berichtet hat. Er habe ferner die Hauptgedankenaarvae seiner Regie-

Bedeutfamer Frontwechsel im Fernen Osten

Rußland löst sich von Japan und wendet sich Amerika zu Friede zwischen Moskau und Nanking

Japan fällt jetzt mit seiner militärischen Macht den gesamten Amurbogen aus. Eine wahrhaft ungemütliche Lage für die Sowjets, denen die japanischen Eroberungspläne in Ostasien aus den Archiven von Tokio auf das Genaueste bekannt sind. Sie zielen auf nichts Geringeres als die Abschneidung Rußlands vom Stillen Ozean. Die Amur- und die Küstenprovinz und nicht zuletzt das von den Japanern wegen seiner Deltschätze so heiß begehrte Sachalin stehen in der gleichen Ueberrumpelungsgefahr wie schon seit Jahrzehnten die Mandchurei.

Die Sowjets taten alles, um den japanischen Vorwärtsschritt von sich auf das innere China abzulenken, seitdem sie mit Nanking weder diplomatische noch konsularische Beziehungen mehr unterhielten. Sie boten Tokio ferner einen glänzenden Delaßbeutungsvertrag auf Sachalin. Die Japaner nahmen ihn gern, einmal weil er sie von der amerikanischen Deltszufuhr unabhängig macht, zum andern, weil das russisch-japanische Vorgehen für den amerikanischen Präsidenten Hoover rein persönlich einen schweren Schlag bedeutete; denn die Japaner erhielten die Rechte, um die mehrere amerikanische Präsidenten, darunter auch Hoover, sich für den Sinclair-Konzern bemüht hatten. Hoover spürte hier durch den russisch-japanischen Vertrag zum zweiten Mal die verwegene Faust der Sowjets in den Sachen desselben Konzerns. Diesen glaubte er schon in den Besitz der großartigen nordpazifischen Deltsvorkommen gesetzt zu haben, als auch hier Moskau die Amerikaner aus dem Felde schlug.

Jetzt ist den Sowjets aber der Spaß an diesen diplomatisch-wirtschaftlichen Spielereien vergangen. Das großzügige Entgegenkommen des russisch-japanischen Deltsvertrags erschütterte zum nicht geringen Entsetzen Moskaus keineswegs die japanischen Widerstände gegen den angebotenen russisch-japanischen Nichtangriffspakt. Es reizte die Japaner, die Russen über ihre asiatischen Absichten im Unklaren zu lassen, um vielleicht noch zu anderen Erpresserstückchen zu gelangen. Eine kleine Koffprobe davon boten die widerspruchsvollen Meldungen über die Auslieferung des von ihnen über die mandchurische Grenze gedrückten chinesischen Generals. Die Japaner überprüften mit derartigen Zutmütungen ihre Machtansprüche.

Aus den Karten Matsuokas fiel in Genf der russische Trumpf heraus. Es scheint den Japanern unbekannt geblieben zu sein, daß ein Präsidentenwechsel in den Vereinigten Staaten bevorsteht und den Sowjets dabei besondere Hoffnungen auf eine Anerkennung durch die Union erwachsen. Litwinoff schien nur zu dem Zweck nach Genf gereist zu sein, noch einen letzten Vorstoß für den russisch-japanischen Nichtangriffspakt bei dem mit sehr weitreichenden Vollmachten ausgerüsteten japanischen Abordnungsführer Matsuoka zu versuchen. Aber den Japanern ist offenbar auch

entgangen, daß inzwischen in Europa einige Nichtangriffspakte der Sowjets zur Durchführung gelangten, die ihnen die Arme im Fernen Osten und im übrigen Asien weitreichend freigeben. Die Japaner scheinen sogar eine Weile vergessen zu haben, daß sie selbst es gewesen sind, die noch vor wenigen Monaten Versuche zur Bildung einer Antirußlandfront in den gleichem osteuropäischen Hauptstädten unternahmen, in denen nun die Unterschriften unter Nichtangriffverträge zugunsten Rußlands gesetzt worden sind. Jetzt überrascht dieses in Genf durch die Wiederanknüpfung der chinesisch-russischen Beziehungen. Und der von Litwinoff umworbene Mann von Genf heißt plötzlich nicht mehr Matsuoka aus Tokio, sondern Jen aus Nanking. Japans Diplomatie erwies sich also als sehr verfallt und sehr einseitig von Lieblingsvorstellungen berauscht, wenn nicht Japan sich gegenüber Rußland überwältigend stark fühlt. Die letztere Annahme wird erschüttert durch die Glückwünsche Matsuokas an Rußland für die Wiederanbahnung der Beziehungen zu China, eine diplomatische Leistung von einer Geschmeidigkeit, die Bewunderung abnötigt, zumal sich gleichzeitig aus Tokio eine amtlich genährte Pressestimme über die russisch-chinesischen Abreden hören läßt, daß Japan sich mit Entschlossenheit gegen jene „Elemente“ richten müsse, „die verächtlich sind, gemeinsame Sache zur Störung des Friedens zu machen“.

Moskau bleibt die Antwort nicht schuldig. Man liest in seiner amtlichen Presse, daß der japanische Seebestrafungsplan sich gegen die Vereinigten Staaten richte. Das klingt für unsere Ohren etwas komisch, weil wir diese Entdeckung schon lange gemacht zu haben glauben. Aber als Moskauer Sinnpruch zur japanischen Politik ist das etwas vollkommen Neues und politisch bemerkenswertes. Rußland deutet damit auf das nachdrücklichste an, daß es Japan auf dem weltpolitischen Tanzparkett unverzüglich stehen lassen wird, wenn die Vereinigten Staaten die Sowjets anerkennen.

Roosevelts programmatisches Vorgehen wird sich noch vertieft haben durch die ermunternde Genfer Erklärung Litwinoffs über die Notwendigkeit einer völkerbündartigen Vereinigung der Länder am Stillen Ozean zur friedfertigen Regelung ihrer Streitfragen. Und Litwinoff sprach auch für amerikanische Ohren sehr deutlich, als er verkündete, daß Rußland „mit der größten Anteilnahme die Bemühungen Chinas um die Aufrechterhaltung seiner Herrschaftsgewalt und Unabhängigkeit sowie um die Wiederherstellung seiner Gleichberechtigung verfolgt“. Die Sowjets, die eine Weile an der Seite Japans marschierten, nahmen einen kühnen Frontwechsel vor. Aber sie befestigen dadurch keineswegs den Frieden, sondern drängen Japan zu rascherem Handeln. Von jetzt ab arbeitet die Zeit in jeder Stunde gegen Japan und für Amerika.

Notwerks der Jugend hat nunmehr feste Formen angenommen. Das Reich wird allen Verbänden, welche die männlichen jugendlichen Erwerbslosen mindestens vier Stunden am Tage mit beruflichen, sportlichen und allgemeinen jugendpflegerischen Arbeiten beschäftigen, einen Zuschuß zur Gewährung einer warmen Mahlzeit bereitstellen. Ueber die Höhe dieses Zuschusses schweben noch Verhandlungen.

Künftig keine Kanzleibeamten mehr. In Verfolg einer früher gegebenen Anregung des Reichstages hat der Reichsfinanzminister dem Reichstag jetzt eine Denkschrift zugehen lassen. Danach soll es künftig Kanzleibeamten nicht mehr geben. Die Schreibarbeit sei kein Tätigkeitsgebiet, das ständig und hauptsächlich von Beamten wahrgenommen werden müsse. Die Regierung werde den Kanzleidienst unter dem Gesichtspunkt neu ordnen, das Schreiben von Angestellten und Verwaltungsarbeit von Beamten auszuführen sei.

Mindestens 30 Millionen Arbeitslose. Das Internationale Arbeitsamt hat den Regierungen den üblichen Vorbericht zu der am 10. Januar beginnenden außerordentlichen Arbeitskonferenz für die Verabreichung der Arbeitszeit als Krisenmaßnahme zugeandt. Darin wird u. a. hervorgehoben, daß die Zahl der Arbeitslosen mindestens 30 Millionen beträgt, die notdürftig zu unterhalten die Staaten ungeheure Summen kosten, während andererseits die als Kaufkraft verlorengelassene Gesamtsumme an Gehalts- und Lohnsumme mit weit über 100 Milliarden Goldfranken zu beziffern ist.

Die Stimmenverteilung im Reichsrat

Dem Reichsrat kommt bekanntlich besondere Bedeutung zu, weil von seiner Stellungnahme das Schicksal vieler Gesetzesvorlagen abhängt. Das gilt auch von der Amnestievorlage, die der Reichstag beschlossen hat. Es ist daher von Wichtigkeit, die Zusammensetzung des Reichsrats, der insgesamt 66 Stimmen zählt, zu betrachten. Von diesen Stimmen entfallen auf Preußen 26 (Staatsministerium 13, Provinzen und Berlin ebenfalls 13), auf Bayern 11, Sachsen 7, Württemberg 4, Baden 3, auf Thüringen, Hessen und Hamburg je 2 Stimmen und auf die übrigen sieben deutschen Länder (Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe), sowie die Freien Städte Lübeck und Bremen je eine Stimme. Die Stimmen werden geltend gemacht durch Bevollmächtigte oder deren Stellvertreter.

Hitler auf Reisen

Auf einer Reihe von nationalsozialistischen Amtswaltertagungen sprachen dieser Tage Adolf Hitler und Göbbels. In Magdeburg und Hamburg wandte sich Hitler scharf gegen das Regierungsprogramm, das er als eine Entleerung des nationalsozialistischen Wirtschaftsprogramms bezeichnete. Dr. Göbbels, der in Essen und Düsseldorf sprach, sagte u. a., die NSDAP. wolle alles oder nichts.

In Halle bemerkte Hitler zum Konflikt mit Gregor Strasser, daß er schon durch das Verhalten Otto Strassers in seiner Partei großen Schaden erlitten habe. Er habe Gregor Strasser gegenüber aber schon damals außerordentliche Milde walten lassen. Jetzt habe er sich durch das Verhalten Gregor Strassers veranlaßt gefühlt, diesen hart zu bestrafen. Er müsse zum Wohl der Partei seine besten Leute opfern. Hitler wies nochmals ausdrücklich darauf hin, daß er Gregor Strasser entlassen habe und daß nicht Gregor Strasser gegangen sei.

Staliens großes Siedlungswerk

Die Trockenlegung der pontinischen Sümpfe

U. Rom, 19. Dez. Am Sonntag fand die feierliche Einweihung der neugegründeten Stadt Vittoria in den früheren pontinischen Sümpfen durch Mussolini statt. Damit ist der erste und schwierigste Teil der ungeheuren Trockenlegungsarbeit abgeschlossen, das dieses durch Jahrtausende gefährdete, gänzlich entvölkerte Tieflandgebiet in wenigen Jahren zu fruchtbarem und dicht besiedeltem Ackerland gestaltet wird.

Nach einer Rundfahrt durch die vier neuen Gemeinden, in denen die bereits zahlreich errichteten Kolonistenhäuser vorläufig zusammengefaßt sind, sprach Mussolini in Vittoria. Der heutige Tag, so sagte er, sei einer der schönsten der faschistischen Ära. Er bedeute einen entscheidenden Abschnitt

6000 Bauern seien auf neu gewonnenem Boden angesiedelt. Aber nach faschistischer Art werde man erst die Siegesbotenschaft veröffentlichen, wenn der ganze Plan vollendet sei und 40 bis 50 000 Landwirte ihr Brot in dem neuen Gelände vor den Toren Roms finden würden. Mussolini kündigte für den April die Ansiedlung weiterer 2000 Familien, für den Herbst 1933 die Einweihung der neuen Stadt Sabauda und für das Jahr darauf die der Stadt Pontinia an. Das faschistische Italien arbeite; die anderen sollten es bei seiner friedlichen Arbeit ungehindert lassen.

Kleine politische Nachrichten

Notwerk der Jugend. Die Art der Durchführung des vom Reichskanzler in seiner Rundfunkrede angekündigten

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“

Jakob Voggreuter

Roman aus den bayerischen Bergen von Hans Ernst
Urheberschutz: Herold-Verlag, Homburg (Saar)

17 (Nachdruck verboten)

Jadl redete nicht viel, um so gesprächiger aber war Rigg. Der war ganz begeistert von Julia. „Ich hätte nicht geglaubt, daß hier in den Bergen so schöne Menschen hervorgehen können“, lobte er eben wieder.

„Ich sag Ihnen, Jadl, so was von Anmut und Natürlichkeit hab ich noch nie gesehen. Weiß Gott, wenn ich nicht schon verheiratet wäre, bei der würde ich mich keine Minute befinden.“

So und ähnliches plauderte er, während Jadl halb zerstreut zuhörte. Hart lachte er einmal auf, so daß ihn Rigg verwundert von der Seite ansah.

„Hallo, Jadl, ich glaub gar, das Mädli geht auch Ihnen im Kopf herum?“ Dabei stieß er einen leichten Pfiff durch die Zähne.

Doch Jadls Gesicht blieb finster, als er sagte:

„Fragen's mich net d'rüm, ich bin mir ja selber net recht klar.“

„Aber lieber Freund, wozu braucht man denn da Klarheit? Wenn Ihnen die Kleine gefällt, so geh'n Sie doch frisch drauf los, Sie holen sich bestimmt keinen Korb. Glauben Sie, ich fät's nicht bemerkt, welch träumerische Augen Ihnen das Mädli ein paar mal hingemacht hat. Und bei Gott, ihr beide würdet vortrefflich zusammenpassen. Jedes jung, voll frohender Gesundheit und sprühender Kraft, grad wie der junge Wald hier.“

„Und trotzdem kann's net sein“, warf Jadl ein.

„Alles kann sein, wenn man den Willen dazu hat. Man muß das Leben eben nehmen wie es ist. Man muß dem Schicksal trogen, dann kann man vollbringen was man will.“

Rigg hielt plötzlich inne, weil Jadl stehen geblieben war und ihn groß ansah, und mit bitterer Stimme sagte:

„Ich kann dem Schicksal trogn, wenn ich will, aber es sind eben bei mir Verhältnisse, die es mir net erlaub'n. Damit Sie aber im Bild sind, will ich Ihnen amal etwas erzähl'n.“

Kast langsam und stöckend, dann aber immer schneller und fassender, erzählte Jadl seine Lebensgeschichte.

„Und wissens jetzt, warum mir's der Alte verheimlicht hat, daß die Julia da drüben ist?“

„Ich begreife vollkommen, lieber Freund, ich bin ganz im Bild.“

Herslich und warm drückte Rigg des andern Hand.

In dieser Stunde waren die beiden zu wirklichen Freunden geworden.

An einem der folgenden Tage lernte Jadl auch Herrn Eduard Bendel kennen, der mit Voggreuter zum Holzschlag gekommen war, um die gefällten Stämme zu besichtigen.

Der Holzherr, ein guter Künzler, war von mittlerer Größe, etwas beleibt, aber sonst eine stattliche Figur. Das etwas rötliche, bartlose Gesicht hatte fast einen gutmütigen Ausdruck.

Ihm ging der Ruf eines guten Geschäftsmannes voraus, der alle Jahre eine Menge Holz nach Holland verkaufte, was für ihn riesige Summen abwarf.

Verwundert musterte er Jadls sehnige Gestalt, während er ihm freundlich die Hand drückte.

„Ein Frachtmensch, Ihr Sohn“, wandte er sich hierauf wieder an den Alten.

Voggreuter schien dies jedoch überhört zu haben, denn er stieg bereits auf einen der Stämme, so daß er den ganzen Holzschlag übersehen konnte.

Jadl trat zu ihm hin und reichte ihm das Buch, in dem die Nummern und Maße der gefällten Stämme eingeschrieben waren.

Da es gerade Samstag war, beschloß man gemeinsam nach dem Voggreuterhof hinunter zu gehen.

Beinahe hätte Rigg seinen Rehschlegel vergessen. Eilig lief er zurück und packte ihn in seinen ledernen Handkoffer.

Wie staunte Jadl, als er mit Rigg in den Hof trat, und dort ein eleganter Sechshöcker-Doppelwagen stand, und ein im grauen Kordanzug gekleideter Wagenführer, gelangweilt im Hof auf und ab spazierte,

Es war wohl das erste Mal, seit der Voggreuterhof stand, daß er in seinen Mauern ein derartiges Fahrzeug beherbergte. Gönnerhaft reichte der Holzkönig Jadl und Voggreuter noch die Hand, dann stieg er mit Rigg in den Wagen, der gleich darauf, eine dicke Staubwolke hinter sich aufwirbelnd, davonfuhr.

6. Kapitel.

Hinter den Felsmassen im Osten, schimmerte und zuckte eine gelbliche Glut hervor, die immer heller und heller wurde, bis die Sonne einige vorwige Strahlen durch die Faden durchstrahlen ließ, um bald darauf selber in ihrer Herrlichkeit den neuen Tag anzukündigen — — Bronis Hochzeitstag.

Früh um 5 Uhr trachten schon vom Dorf herauf die ersten Böllerschüsse.

Um 7 Uhr trippelte Rigg den schmalen Fußweg hinunter, um ja früh genug zur Morgenluppe zu kommen.

Es war das erste Mal, daß sie zu einer Hochzeit durfte. Voggreuter hatte zwar Jadl schicken wollen, aber fast schroff hatte dieser es abgelehnt.

Anfangs hatte er sogar darauf bestanden, auch abends nicht hinzugehen; aber mir Rigg wollte er den Gefallen tun, der unbedingt einmal eine Bauernhochzeit sehen wollte. So war beschlossen worden, daß man an diesem Tag nicht zum Holzschlag hinauf ging, sondern daheim die schriftlichen Sachen erledigte. Rigg und Jadl saßen in der guten Stube und rechneten. Rigg las die Zahlen und Riffen vor und Jadl trug sie in das Geschäftsbuch ein.

Ein süßlicher Duft drang durch die weit offenstehenden Fenster herein und um die neunte Stunde ließ sich feierliches Glockengeläut vernehmen.

Wortlos legte Jadl den Federhalter beiseite und trat vor die Haustür.

Deutlich konnte man den Hochzeitszug sehen, der sich vom Wirtschaftshaus zur Kirche bewegte. Voraus die Musik mit klingendem Spiel. Mit zehn Schritt Abstand das Brautpaar, dann kamen mehrere Forstbeamte mit ihren grünen Uniformen, und hinter diesen folgte ein buntes Durcheinander von blinkenden Hulschnüren, schimmernden Gemändern und schwarzen Röden.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Land

Calw, den 20. Dezember 1932.

Wilhelm Dingler †

Gestern vormittag starb nach langem, schwerem Leiden im Alter von 83 Jahren Gutsbesitzer Wilhelm Dingler, der frühere langjährige Reichs- und Landtagsabgeordnete. Er war der Sohn des bekannten Adlerwirts L. Dingler in Calw. Nach dem erfolgreichen Besuch des Realgymnasiums trat der Verstorbene als Praktikant bei dem angesehenen Landwirt Schmid auf dem Berkheimer Hof ein und studierte später an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim die Landwirtschaft. Nach seiner einjährigen Militärdienstzeit vervollkommnete er seine landwirtschaftlichen Kenntnisse auf einigen Muttergütern und übernahm sodann die väterliche Landwirtschaft. Mit Eifer widmete er sich dieser Arbeit und brachte sein Ansehen auf eine sehr beachtliche Höhe. Dabei fand er noch Zeit sich mit Fragen der Allgemeinheit und der Politik zu beschäftigen. Bald trat er in die Reihen des neu gegründeten Bauernbundes ein und wurde einer der ersten Führer dieser Partei. Bauernbund und Landwirtschaft bildeten von da an die Hauptarbeit seines Lebens. Mit seinem energischen Wesen gab er sich ganz dieser Arbeit hin und suchte seiner ihm als richtig erscheinenden Meinung auch unerschrocken Geltung zu verschaffen. Dem Bauernbund gab er im Bezirk eine straffe Organisation mit dem Erfolge, daß diese Partei die größte des Bezirks wurde. Es konnte daher nicht fehlen, daß ihn der Bezirk hauptsächlich durch die Stimmen des Bauernbundes zum Landtagsabgeordneten wählte. In dieser Eigenschaft, die für ihn wie geschaffen war, übte er eine umfassende Tätigkeit für den Bezirk, für die Gemeinde und für Bezirksangehörige aus. Mit Rat und Tat unterstützte er alle Anliegen, die ihm vorgetragen wurden; er scheute keine Mühe und Arbeit, um den übernommenen Auftrag rasch und sicher zu erledigen. Es ist unbestritten, daß sich der Verstorbene außerordentlich große Verdienste um den Bezirk erworben hat. Kein Mann war deshalb im Bezirk angesehener und populärer als Wilhelm Dingler. Die Bauern verehrten ihn wie einen Vater der nur das Beste will. In zahlreichen Versammlungen warb der Verstorbene mit eindringlichen Worten um die Belange des Bauernbundes und der Landwirtschaft. Landau, landau war er bekannt als reifer und aufrichtiger Freund des Landmanns. Im Landtag trat er sehr oft als Vertreter der Landwirtschaft auf und bekannte sich in verschiedenen Ausschüssen, wo er sehr fleißig mitarbeitete, als warmer Förderer des Bauernstandes. Seine Verdienste wurden aber nicht bloß in Stadt und Bezirk geschätzt, sondern auch im ganzen Lande. Viele Jahre lang war er zweiter Vorstand der Landwirtschaftskammer und Mitglied des Eisenbahnbeirats; auch in anderen Organisationen war er tätig, so daß eine große Arbeitslast auf ihm ruhte. Alle Aufgaben löste er mit großer Schaffenskraft und treuer Hingabe. Im Bezirk entwickelte er eine anerkannt reiche Tätigkeit als Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins. Dieser Verein nahm einen großen Aufschwung an Zahl und Bedeutung. Die landwirtschaftlichen Lagerhäuser in Calw und Althengstett sind Beweise für die weit vorausschauende Tätigkeit des Vorstandes. Der landwirtschaftlichen Winterschule ließ der Verstorbene jede Förderung angedeihen in der richtigen Erkenntnis, daß eine gute allgemeine und sachmännliche Ausbildung für den jungen Landwirt ein dringendes Bedürfnis sei. Auch dem Reichstag gehörte der Verstorbene eine Periode an. Diese vermehrte Arbeit stellte hohe Anforderungen an ihn, so daß ihm die Arbeit zu beschwerlich wurde und er vor einer Wiederwahl in den Reichs- und Landtag, die ihm wieder sicher gewesen wäre, ablehnen mußte. In jüngeren Jahren war er auch Mitglied des Calwer Bürgerausschusses. Ein arbeitsreiches und politisch bewegtes Leben ist mit dem Verstorbenen dahingegangen. Er hat seine Kraft der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt und allezeit sich als Mann erwiesen. In vielen Kreisen und besonders bei den Landwirten wird die Nachricht von seinem Tod tiefes Bedauern auslösen und der Name Wilhelm Dingler wird im ganzen Bezirk unvergessen bleiben.

Zum Tode Wilhelm Dinglers

Schreibt die Korrespondenz des landwirtschaftlichen Hauptverbandes: Eine Trauerbotschaft durchläuft die schwäbischen Lande. Allüberall, besonders in den Kreisen der Landwirtschaft, will man es nicht fassen, daß der vor wenigen Jahren noch so rüstige Sechziger den Wanderstab des Lebens niedergelegt hat. Aber es ist so. Dingler hat nach längerer schwerer Erkrankung, die ihm viel Leiden auferlegt hat, das Zeitliche gesegnet, und die ganze schwäbische Landwirtschaft, der er lange und treu als Führer gedient hat, steht betroffen an seiner Bahre. Der Verstorbene war ein echter, urwüchsiger Sohn seiner Schwarzwälder Heimat. Mit der Scholle und der Landwirtschaft von der Pflaume auf verwachsen, war sein

WERBEDRUCKE

für Handel und Industrie liefert in moderner Ausführung bei billigster Berechnung in kürzester Zeit

Tagblatt - Buchdruckerei Calw

Leben diesen beiden ganz gewidmet. Nachdem Dingler auf verschiedenen größeren Besitzungen Württembergs und Bayerns als Gutgehilfe tätig war, übernahm er 1895, 26-jährig, die Wirtschaft des väterlichen Gutes. Durch sein reiches Wissen und Können stand er sehr bald im Dienste des Berufsstandes und der Allgemeinheit. Dingler war seit 1910 Ausschussmitglied des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Calw, seit 1918 dessen 1. Vorsitzender. Seit 1919 stand er dem 10. Landw. Gauverband vor. Seit 1919 war er Vorstandsmitglied und stellv. Präsident der berufständischen Organisation der schwäbischen Landwirtschaft, des Landw. Hauptverbandes. 1920 wurde Dingler in die Wittbg. Landwirtschaftskammer gewählt, in der er seit 1926 Vizepräsident war. Von dem großen Vertrauen, das nicht nur die Landwirte, sondern auch die übrigen Bevölkerungskreise in ihn setzten, zeugte seine Wahl in die verfassunggebende württembergische Landesversammlung 1919-20, seine Wahl in den Württembergischen Landtag (1920) und in den Deutschen Reichstag (1928). Ferner wirkte Dingler u. a. als Mitglied des Forstwirtschaftsrats und als stellvertretendes Mitglied des Ausschusses der Verkehrsinteressenten. Dingler ist 63 Jahre alt geworden. Unermüdet stellte er sein reiches Wissen, seine Erfahrungen und seine große Hilfsbereitschaft in den Dienst seiner Mitmenschen. Die Landwirtschaft verliert einen ihrer Besten! Die Trauer der Angehörigen des Verstorbenen ist auch ihre Trauer. Wilhelm Dingler darf des treuen und dankbaren Andenkens der schwäbischen Bauern sicher sein. Er ruhe in Frieden!

Uebung des freiw. Bahnschutzes des Bezirks Calw

Am letzten Sonntag fand in Anwesenheit des Vorstands des Reichsbahn-Betriebsamts Calw unter Führung des Bezirks-Bahnschutzleiters eine größere Uebung für die Mitglieder des freiw. Bahnschutzes des Bezirks Calw statt. Die dienstfreien auswärtigen Mitglieder trafen mit den Freiw. in Calw ein. Der Führer gab folgende Lage bekannt: Die Bahnlinie Zuffenhausen-Altshengstett ist in der Hand aufrührerischer Vandalen. Bahnhof Altshengstett ist von etwa 40 Mann Aufständischer besetzt, die im Besitz von Maschinen-Gewehren, Gewehren und Pistolen sind und die den Ort Altshengstett brandschanden. Die Bahnlinie Calw-Altshengstett ist bis zum Gau-Einschnitt von Bahnschutzkräften gesichert. Nach den Aussagen von Ueberläufern und Einheimischen beabsichtigen die Aufständischen, wenn der Bahnschutz-Panzerzug aus Richtung Calw gegen sie einmarschieren sollte, den Fortstunnel nach Abzug durch diesen zu sprengen, um die Strecke Altshengstett-Zuffenhausen für längere Zeit unbesahrbar zu machen. Der stellvertretende Bezirks-Bahnschutzleiter erhält den Auftrag: Bahnhof Altshengstett ist zu entsetzen; der Rückzug der Aufständischen durch den Fortstunnel und die Sprengung dieses durch die Aufständischen ist unbedingt zu verhindern. — Die Lösung dieser Aufgabe stellte an alle Führer und Mannschaften hohe Anforderungen, zumal unter letzteren sehr viele Leute sind, die nicht durch die Schule der alten Armee gelaufen sind. Der Verlauf der Uebung hat aber gezeigt, daß die Führer ihre Leute in der Hand hatten und alle Beteiligten ihr Bestes gegeben haben. Diese opferfreudige Hingabe ist um so anerkannterwert, als der Bahnschutz aus Eisenbahnern sich zusammensetzt, die ihre ganze Person in ihrer dienstfreien Zeit für den Bahnschutz und die Ausbildung hierfür unter oft großen Opfern, trotz mancher Anfeindungen, freiwillig zur Verfügung stellen. An die Bahnschutz-Uebung schloß sich in der Bahnhofswirtschaft in Calw ein Kameradschaftsabend an, der das enge Verbundenheit aller Kameraden aufs Neue bekräftigte und der auch Nicht-Eisenbahnern zeigte, welche vaterländischer Geist unter den Bahnschutzmitgliedern herrscht. Der Bezirksbahnschutzleiter dankte in knapper Form allen Kameraden für ihre Pflichttreue und Opferwilligkeit. Insbesondere aber dankte er den jungen Kameraden, die trotz aller Notmaßnahmen, dienst- und opferwillig geblieben seien. Er hoffe, daß für die Reichsbahn und damit auch für ihr Personal bald wieder bessere Zeiten kommen werden. Der freiwillige Bahnschutz diene nur dem einen Zweck, die Arbeitsstätte der Eisenbahner vor allen Eingriffen Unruhsener zu schützen und den Bahnbetrieb dadurch aufrecht zu erhalten. Der Bahnschutzdienst sei daher Dienst an Volk und Vaterland.

Jahres-Hauptversammlung des Gesangvereins „Eintracht“ Neuhengstett E. B.

Der Gesangverein „Eintracht“ Neuhengstett hielt am letzten Samstag im Gasth. zum Hirsch seine diesjährige Hauptversammlung ab. Vorstand Hesel konnte in der Begrüßungsansprache die Anwesenheit fast aller Mitglieder feststellen. Der Jahresbericht, den Schriftführer Ernst Talmon erstattete, gab ein zusammenfassendes klares Bild der Vorgänge im abgelaufenen Geschäftsjahr. Zum Jahresbericht ist die erfreuliche Feststellung zu machen, daß trotz der allgemeinen Krise der Mitgliederstand des Vereins nicht nur erhalten, sondern sogar noch etwas erhöht werden konnte. Der Verein umfaßt zur Zeit 52 Mitglieder, von denen etwa 38 aktive Mitglieder sind. Die Singproben konnten trotz der mißlichen Zeitverhältnisse das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechung abgehalten werden. Der Kassenbericht, den Kassier Ludwig Jourdan erstattete, wurde in bester Ordnung befunden. Es sind nunmehr 20 Jahre her, seitdem Kassier Jourdan das Amt des Kassiers übernahm und dies ununterbrochen, in stets musterhafter Weise zur Zufriedenheit aller Mitglieder führt. Der bisherige 1. Vorstand lehnte seine Wiederwahl ab; in geheimer Abstimmung wurde Gemeindepfleger Eugen Jourdan für dieses Amt gewählt. Der 2. Vorstand und die übrigen Mitglieder des Ausschusses wurden sämtliche durch Zuzuf einstimmt wiedergewählt. Ein seitheriges Mitglied des Ausschusses lehnte seine Wiederwahl ab; durch Zuzuf wurde ein neues gewählt. Ein Antrag auf Herabsetzung des Monatsbeitrags für Arbeitslose mußte vorläufig zurückgestellt werden. Ausgiebig war die Aussprache unter Punkt Verschiedenes. Hier nahmen die Besprechungen über das im nächsten Jahr hier stattfindende Gauliederfest den

breitesten Raum ein. Einstimmig von der Versammlung befürwortet wurde, das Fest nicht, wie festgesetzt, am 4. Juni abzuhalten, wegen des auf diesen Tag fallenden Pfingstfestes. Als neuer Termin für die Abhaltung des Festes wurde von der Versammlung der 11. Juni in Aussicht genommen. — Einen schönen Abschluß fand die Versammlung mit einem Chor, der in der schlichten Art des Vortrags den Weg zum Herzen fand.

Weihnachtsfeier des Militärvereins Hirsau-Ottenbronn

Am vergangenen Samstag hielt der Militärverein in dem weihnachtlich geschmückten Saale des Schwarzwaldhotels „Löwen“ seine Weihnachtsfeier ab. Der Vorstand, Vorsitzender Mast, hieß die Anwesenden in einer gehaltvollen Ansprache herzlich willkommen. Er wies darauf hin, wie man sich die Frage ernstlich überlegt habe, ob es in dieser Notzeit des deutschen Volkes überhaupt noch angebracht sei, Feste irgend welcher Art zu feiern, daß man aber trotzdem zu diesem Entschluß gekommen sei, um im Geiste wahrer und echter Kameradschaft dieses deutsche aller Feite im Rahmen eines einfachen aber würdigen Familienabends zu begehen. Und das ist denn auch voll und ganz gelungen. Während seiner Rede gedachte er in ernten Worten der toten Kameraden, die Anwesenden erhoben sich von den Sätzen und die Musik spielte das Lied vom guten Kameraden, wobei der Saal im Lichte der Weihnachtskerzen erstrahlte. Dann ging es an die Abwicklung des Programms. Zwei Theaterstücke „Gespenst um Mitternacht“ (ein Militärschwank) und „A stiller Teilhaber“ sowie eine Solozene fanden dank ihrer vorzüglichen Wiedergabe großen Beifall. Im Lauf des Abends traf auch noch zur allgemeinen Freude Apothekenbesitzer Neichmann von Calw als Vertreter der Bezirksleitung des Wittbg. Kriegerbundes ein und hielt eine kernige, zündende Ansprache an die Kameraden, sein Hoch galt dem greisen, erprobten, im Sturm bewährten Führer des deutschen Volkes, dem hochverehrten Generalfeldmarschall von Hindenburg. Seine Rede fand begeisterte Zustimmung. Dazwischen spielte die Musikkapelle und erklangen gemeinsam gesungene vertraute Volksweisen, so daß die Stunden nur allzu rasch dahineilten. Mit großer Befriedigung darf der Militärverein auf den so schön und harmonisch verlaufenen Abend zurückblicken.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Da der Einfluß des östlichen Hochdrucks immer noch vorherrscht, ist für Mittwoch und Donnerstag vorwiegend trockenes, nur zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.

*

Horb, 19. Dez. Die Stadt Horb hat sich bei den Verhandlungen, die dem Neubau der Wilschinger Steige vorangingen, bekanntlich verpflichtet, die erforderlichen Grunderwerbungen auf ihre Kosten vorzunehmen. Ebenso hat sie für die Straßensicherung aufzukommen und sich verpflichtet, die Einmündung der Weingasse in den neuen Straßenzug zu finanzieren. Um alle diese Leistungen zu finanzieren, werden rund 40.000 M. nötig sein. Die Stadt ist gezwungen, eine Schuld in dieser Höhe aufzunehmen.

Oberndorf a. N., 19. Dez. Der Senat der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Nürnberg hat dem Wirtschaftstreuhänder, Diplom-Kaufmann, Diplom-Handelslehrer G. Gerhart Müller, früherer Schüler der Calwer Realschule, die Würde eines Doktors der Wirtschaftswissenschaften (Dr. oec.) verliehen.

Stuttgart, 19. Dez. Kommunistische Organisationen betreiben in letzter Zeit in ganz Württemberg eine lebhaft verbundene Sammelaktivität, die Polizei- und Justizbehörden immer wieder zu strafrechtlichem Einschreiten zwingt. — Ein von auswärts zugereister junger Mann geriet in der Eßlinger Straße in der Nähe des Gewerkschaftshauses mit einigen Leuten in Streit. Als ein dazumommender Polizeibeamter die Streitenden trennen wollte, ergriff der Fremde einen in der Nähe stehenden Kübel warmen Wassers, schüttete ihn dem Polizeibeamten über den Kopf, biß ihn in die Hand und warf ihn zu Boden. Der Rohling, ein vielfach vorbestrafter Burche, konnte nur mit Mühe überwältigt und verhaftet werden.

Ulm, 19. Dez. Am Sonntagabend verunglückte ein von Langenau auf der Fahrt nach Ulm befindlicher Omnibus aus Blaubeuren kurz vor der Einfahrt nach Ulm. Der Omnibus geriet in einer scharfen Kurve in den Straßengraben und fuhr auf einen Baum auf, wobei der Kraftwagen schwer beschädigt wurde. Alle 26 Insassen wurden verletzt. 8 Personen erlitten schwere Verletzungen. Wie die Polizei feststellte, war der Wagenführer, der selbst nur leicht verletzt worden ist, stark betrunken. Er wurde in Haft genommen.

Vaupheim, 19. Dez. Seit Mitte November herrscht in Vaupheim die Diphtherie und hat bereits unter der Kinderwelt mehrere Opfer gefordert. Anfangs Dezember glaubte man, die Krankheit sei gebannt, bis sie letzte Woche mit erneuter Festigkeit auftrat, so daß Oberamtsarzt Medizinalrat Dr. Funk sich veranlaßt sah, dem Ortschulrat die Mitteilung zu machen, daß die Schulen geschlossen werden müssen. Alle Schulen sind nun geschlossen.

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

Calw, den 19. Dezember 1932.



Mein geliebter Mann, unser treubeforgter Vater, Schwieger-
vater und Großvater

Wilhelm Dingler

Gutsbesitzer

Ist heute im Alter von 63 Jahren von seinem schweren Leiden
erlöst worden.

In tiefem Leid:

Emilie Dingler, geb. Bozenhardt

Hedwig Kirchherr, geb. Dingler

mit Gatten Ernst Kirchherr

Walter Dingler mit Gattin Hilbe, geb. Feiner

Wilhelm Dingler mit Gattin Sita, geb. Maas

La Paz (Argentinien).

Die Einäscherung findet in Stuttgart am Donnerstag in aller
Stille statt.

Für Beileidsbesuche wird herzlichst gedankt.

Gutsbesitzer Wilhelm Dingler, ehem. Reichs- und Landtagsabgeordneter



Nach längerer, schwerer Krankheit ist gestern unser lang-
jähriger, verdienstvoller Vorsitzender des Landw. Bezirksvereins

Wilhelm Dingler

im 63. Lebensjahr gestorben.

Ein Menschenleben, reich an Kämpfen, Mühe und Arbeit hat
damit seinen Abschluß gefunden. Sein allgemeines und berufliches
Wissen und sein Weitblick machten ihn schon sehr früh zum Führer
der Landwirtschaft seines Bezirkes und ließen ihn noch weit über
die Grenzen seines Heimatbezirkes hinaus auf wirtschaftlichem
und politischem Gebiet tatkräftig und führend mitarbeiten. Das
in den Kreisen der Landwirtschaft des Bezirkes erworbene Ver-
trauen legte im Jahre 1918 die Leitung des Landw. Bezirks-
vereins in seine Hände, nachdem er schon seit 1910 Mitglied des
Auschusses war. Im Jahre 1919 wurde er zum Vorsitzenden
des X. Gauverbandes gewählt. Auch bei der Gründung der
Landw.-Schule, des Fleckviehzuchtvereins, der Errichtung des
Lagerhauses des Landw. Bezirksvereins sowie durch seine rege
Mitarbeit in verschiedenen, sonstigen Ausschüssen hat sich der
Verstorbene einen Namen geschaffen, der in der Geschichte des
Bereins weiterklingen wird. Groß sind die Verdienste, die sich
der Verstorbene bei seiner heimischen Landwirtschaft erworben hat.

Mit dem Entschlafenen ist ein Mann eiserner Energie, großem
Weitblick und großer Tatkraft von uns gegangen. Der Landw.
Bezirksverein hat seinen Vorstand verloren, eine große Lücke
ist dem Verein hiedurch entstanden. Die Mitglieder des Vereins
und die ganze schwäbische Landwirtschaft werden ihm über das
Grab hinaus aufrichtige Dankbarkeit und ehrendes treues An-
denken bewahren.

Der Landw. Bezirksverein.

Weihnachtsbaum-Verkauf

schöne Weiß- und Kottannen
in allen Größen, findet täglich in meiner
Gärtnerei statt. Philipp Mast.

Gaben

für das Blinden-Asyl Gmünd
nimmt auch heuer wieder entgegen
Rektor Beutel

Wählen Sie Linoleum Teppiche Vorlagen

zum Weihnachtsfest? Dann nur das Fabrikat
der Deutschen Linoleumwerke A.-G.
— es bürgt für Qualität

per qm Mk. 2.70, 2.50, 2.25, 1.95

EMIL G. WIDMAIER
Bahnhofstrasse

Lager und Vertrieb der Deutschen Linoleumwerke

Schöne
2-Zimmer-
Wohnung

vermietet

J. Hennearth, Schleifstäde

Fensterleder

kaufen Sie vorteilhaft
bei
Albert Wochele
Leberhandlung

Amtl. Bekanntmachungen

Calw.

Grundstücksverpachtung

am Freitag, den 23. Dezember 1932, vormittags
11 Uhr, in unserem Geschäftszimmer und zwar:
Parz. Nr. 2178 14 ar Wiefe in Schloßwiesen,
Parz. Nr. 880 45 ar Wiefe beim Elbenbrunnen,
Parz. Nr. 536/7 56 ar Wiefe an der Steirinne
beim Schützenhaus,
3 Teilstücke von dem Gelände an der Brücke b. Deländerle,
Parz. Nr. 1088/2 16 ar Acker auf dem Muckberg.

Calw, den 19. Dezember 1932

Stadtvlcege.

Freie Bäckerinnung Calw und Umg.

Hausfrauen!

Wenn Euch das Weihnachtsgebäck Freude
machen soll, dann

kauft Euer Mehl nur beim Fachmann.

Er bietet Gewähr für erstklassige Qualität.
Dies gilt aber auch für den Einkauf von Back-
waren.

Kauft Euer Brot beim Bäcker!

Damit dient Ihr Euch selbst am besten und
stützt das schwer um seine Existenz kämpfende
Kleingewerbe.

Vorzugsangebot!

Magenbitter und Kräuterlikör,
Flasche nur RM. 1.50

Süßwein und Span. Medizinalwein,
Flasche nur — 60 u. 90 ⚡

Weinbrand, 1/4 Flasche nur RM. 1.20,
1/2 Flasche nur RM. 2.20

R. Otto Binçon, Calw, Lederstr. 21.

Erika
in einem
Geschenk
die Erfüllung
vieler
Wünsche!

RM. 10.—
Anzahlung

Generalvertretung

R. B. Abele

Stuttgart, büroausstlg. Büchsenstr. 21

Für die Feiertage empfehle besonders:

- Wettertanne-Butter, täglich frisch, 1/2 Pfd. 75 ⚡
- Tagel-Butter, täglich frisch, 1/2 Pfd. 70 ⚡
- Edamer Käse, vollfett, 100 Gramm 20 ⚡
- La Emmentaler, 1/4 Pfd. 30 ⚡
- Rahmkäse, vollfett, 1/4 Pfd. 20 ⚡
- Münsterkäse, 50% i. Tr., 100 Gramm 28 ⚡
- Die köstliche „Leuta“-Margarine, buttergleich,
offen 1/2 Pfd. 32 ⚡

Zu geeigneten Geschenkzwecken:

Schachtelkäse in allen Preislagen,
sowie noch vieles andere finden Sie am besten und
preiswertesten bei

Käse-Baup Lederstraße 22
Allgäuer Käse-Spezialgeschäft



Berücksichtigen Sie bitte
bei Ihren Weihnachtseinkäufen
die Inserenten unseres Blattes!

Licht- und Kraftanlagen

Installation von Neubauten zu Pauschalpreisen
Kostenvoranschläge unverbindlich durch
Elektro-Ziegler Calw
Fernsprecher 211
Zugelassen beim Gemeinde-Verband Elektrizitätswerk
Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

FAMILIEN-ANZEIGEN

(IHRE VERLOBUNG
ODER VERMÄHLUNG
AM WEIHNACHTSFEST)

MÜSSEN SIE IM CALWER TAGEBLATT
BEKANNT GEBEN!

Im Spezialgeschäft für

Herrenartikel finden Sie:

- Herrenjochen, reine Wolle von Mk. 1.— an
- Sportstrümpfe, reine Wolle " 1.— "
- Strümpfen " 1.00 "
- Promenadegamaschen " 1.00 "
- Trikot-Hemden " 1.70 "
- Sporthemden mit Kragen u. Cravatte " 2.00 "
- Polo-Hemden " 3.50 "
- Skihemden " 4.80 "
- Nachthemden " 5.00 "
- Schlafanzüge " 5.00 "
- Weisse Oberhemden " 3.50 "
- Ledergürtel " —.50 "
- Hosenträger " —.70 "
- Taschentücher " —.10 "
- Handschuhe in Leder, Trikot, Krimmer und ge-
strickt in jeder Preislage
- Fausthandschuhe von Mk. —.70 an
- Skihandschuhe " 1.00 "
- Kragen " —.10 "
- Basismützen, Sports- und Skimützen " —.00 "
- Filzhüte " 8.— "
- Spazierstöcke " —. — "
- Windjacken, Ski-Anzüge, Trainingsanzüge und
Sportbekleidung jeder Art.

Reichert an der Weisk.

Porzellan-
Kaffeeservice
Speiseservice
Gedecktaffen
Hermann Beizer, Marktpl.
Telefon 175

Empfehle
mein bekannt feines, schmackhaftes
Schneibrot
Gottlob Niethammer
Marktplatz 15 Bäckerei Telefon 104

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meist-
bietend gegen bar versteigert
Dittwoch, 21. 12., 14 Uhr
in Liebsberg: 1 Paar
Milchschweine, 2 Fässer mit
Most, 2 Leere Mostfässer. Zu-
sammenkunft beim Rathaus.
Ger.-Bollz.-Stelle.

Morgen Mittwoch abend

8 Uhr
**Frauen-
besprechungsabend**
im Backzimmer des Vereins-
hauses.

Suche
500 Mark
auf 1. Hypothek
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Schirme
werden
gut und billig
repariert
J. Eberhard, Calw

Nicht vergessen
Noch
eine Geschenkpackung
**Köln. Wasser-
Toiletteseifen**
Große Auswahl bei
Friseur Winz
Hellbronnerlose à 50 ⚡
Ziehung 23. Dezember

Wegen Wegzug
Wohnung
mit 3-4 Zimmern
eotl. Bad in sonniger Höhen-
lage auf 1. April
zu vermieten.
Näheres auf der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Erprobter, gewissenhafter Lehrer erteilt
erfolgreiche

Nachhilfestunden
besonders in Latein und Französisch bei
billigem Stundenpreis.
Anfragen befördert unter G. G. 288 die Geschäftsstelle
dieses Blattes.